

Aus
dem
Tagebuch
eines
Fluglärmgegners



Zum Inhalt

Fluglärm ist der Pesthauch des globalen Mobilitätszeitalters. Da scheint mit Einwendungen, Demonstrationen oder gar der Hoffnung, Politiker könnten Rücksicht nehmen auf die Gesundheit ihrer Wähler, nicht sehr viel auszurichten. Und Gewalt sei auch kein Mittel, mit dem man weiterkomme, sagen viele.

Aber vielleicht, wenn man sie intelligent einsetzt? Schließlich werden Kriege immer noch von Menschen geführt. Sagt Clausewitz.

Aus dem Tagebuch eines Fluglärm-Gegners

17.3.2011, 4:50 Uhr Durchdringendes Turbinengeheul sägt übers Dach. Ich schrecke im Bett hoch.

17.3.2011, 6:00 Uhr Kümmerlicher Versuch meines Weckers, mich aus dem Reich der Träume zu holen, kommt erstens zu spät und versinkt zweitens im Dröhnen der Folgeflieger.

25.3.2011 Angeblich nur Probebetrieb. Emails an Umweltbeauftragten der Stadt Wiesbaden bleiben ohne Antwort.

31.3.2011 Verschiedene Gespräche mit Vertretern von Bürgerinitiativen wecken Sehnsucht nach der guten alten R.A.F.-Zeit.

5.4.2011 Recherchen ergeben interessante Kontakte im Taunus: ein MdB mit Verbindungen zur Rüstungsindustrie.

7.4.2011 Glaubwürdige Tarnidentität ausgearbeitet. Erste Kontaktaufnahme per facebook vielversprechend. K.W. sagt, günstiges Vorführmodell einer Bodenlufrakete für das Anti-Islamismus-Bollwerk Rheingau-Taunus sei vermittelbar.

12.4.2011 Lenksystem in Skihütte bei Hausen übernommen.

13.4.2011 Schei

... na, wie das wohl weitergeht ... ?